

Ottendorfer Zeitung

Local-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich beim Abholen von der
Geschäftsstelle 1,20 Mk., frei ins Haus
1,50 Mk.
Einzelne Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends Nachmittags.

Unterhaltungs-  und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
20 Pfg., Lokalpreis 15 Pfg.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pfg.
Anzeigenannahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 43

Freitag, den 12. April 1918.

17. Jahrgang.

Amtlicher Teil. Saatkartoffeln.

Die bei der Gemeinde bestellten Saatkartoffeln können bei dem Händler Herrich abgeholt werden.

Der Zentner kostet 11 Mark.

Ottendorf-Moritzdorf, am 11. April 1918.

Der Gemeindevorstand.

Wegverlegung.

Der nach Bahnhof Gunnersdorf über die Flurstücke Nr. 34 a und 34 b führende Fußweg ist teilweise verlegt worden, wie in Natur ersichtlich.

Das Betreten des einbezogenen jetzt landwirtschaftlich bestellten Begeareals kann nach § 18 des Feld- und Forststrafgesetzes bestraft werden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 6. April 1918.

Der Gemeindevorstand.

Fällige Steuern.

Der 1. Termin Brandlaste ist fällig und spätestens bis

15. April 1918

an die hiesige Ortssteuereinnahme - Gemeindeamt - abzuführen.

Nach Fristablauf beginnt sofort das geordnete Beitreibungsverfahren.

Ottendorf-Moritzdorf, am 11. April 1918.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Die nächste Brot-, Fleisch-, Zucker- und sonstige Markenausgabe findet

Freitag, den 12. April 1918, von abends halb 7 bis halb 8 Uhr

statt und zwar:

Bezirk I bis V (Haus-Nr. 1 bis 112 D) in der neuen Schule zu Ottendorf,
Bezirk VI (Orsteil Moritzdorf Haus-Nr. 1 bis 19) im Gsch. z. gold. Ring.

Die Aushändigung der Marken erfolgt nur an Erwachsene gegen Vorlegung der neuen Markenbezugsausweise. Für verloren gegangene Marken wird kein Ersatz geleistet.

Die nicht fristgemäß abgeholtten Marken können vor Mittwoch, den 17. April nicht ver-
ausgibt werden, da sich die einzelnen Markenlisten bis dahin noch in den Händen der
Vertrauensmänner zwecks vorzunehmender Abrechnung befinden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 11. April 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Zwischen Armentieres und dem So-
basse-Ranal griffen wir nach harter Feuer-
vorbereitung durch Artillerie und Minenwerfer
englische und portugiesische Stellungen an
und nahmen die ersten feindlichen Vinten.
Wir machten etwa 6000 Mann zu Ge-
fangenen und erbeuteten 100 Geschütze.

An der Schlachtfeldfront entwickelten sich
zu beiden Seiten der Somme heftige
Artilleriekämpfe und erfolgreiche Infanterie-
gefechte.

Auf dem Südufer der Oise waren
wir den Feind auch zwischen Folembrai und
Dancourt über den Oise-Aisne-Kanal zurück.

Der Winkel an der Oise, der nach dem
Abschluss der ersten Phase der großen
Schlacht im Westen zwischen Chauny und
der Gegend von Anizy le Chateau entstanden
war, ist dank dem unermüdlichen Angriff
einer unserer prächtigen Truppen unter
Führung der Generale von Schoeber und
Wichura völlig ausgeglichen worden. An
diesem Frontabschnitt hatten bis zu dem
großen Zusammenbruch des Heeres des
Marschalls Haig Engländer auf der West-
seite; sie waren indes, da sie anderwärts
zur Auffüllung der arg verheerten englischen
Truppenverbände dringend benötigt wurden
in den ersten Tagen des April abtransportiert
und durch Franzosen ersetzt worden. Diese
traf am 6. April unverzüglich der kräftige
deutsche Stoß. Unter bester opferreicher

Gegenwehr wichen die Feinde Tag für Tag
vor dem gewaltigen deutschen Druck zurück,
und am Morgen des 9. April war mit der
Eroberung des Ortes Coucy le Chateau die
unangenehme Einbuchung der deutschen Front
ausgeräumt. Südlich von Chauny sind
unser Truppen über die Aisne, ein Neben-
fläßen die, bis zum Aisne-Oise-Kanal
vorgedrungen und haben sich in dem Walde
von Guny, 8 Kilometer südwestlich von
Chauny, festgesetzt. Gleichzeitig bemäch-
tigten sich andere Streitkräfte der beiden Dörfer
Quincy und Lardicourt, 4 1/2 und 3 1/2
Kilometer östlich von Coucy le Chateau, und
in den Morgenstunden des 9. April wurde
das Reinigungswerk in diesem Geländewinkel
mit der Erstürmung von Coucy le Chateau
selbst glücklich vollendet. Dieser Ort war
einst vor der Rückverlegung der deutschen
Front in die Siegfriedlinie von einer
mächtigen Schloßruine überragt, die vor
unserem Abzug mit großem Aufwand ge-
sprengt worden war. Die Trümmer dieses
alten Kastells hatten die Feinde, so gut es
eben ging, zur Verteidigung hergerichtet.
Aber diese neue entstandene kleine Festung
vermochte dem deutschen Vorwärtsdringen
keinen Einhalt zu gebieten. Nach heißem
Kampfe erlag der Feind und mußte Coucy
le Chateau preisgeben. Auf jeden Fall wird
sich auch Soissons die Kraft des deutschen
Anstürmens erneut zu wehren haben. Diese
Vermutung findet in der Tat sofort ihre Be-
stätigung durch folgende Nachricht: Soissons
ist eilig geräumt. Nach der Meldung

des „Petit Journal“ liegt die Stadt seit
48 Stunden unter deutscher Beschießung.

Die „Fürcher Morgenzeitung“ meldet:
Seit Freitag dauert die deutsche Beschießung
der Eisenbahnanlagen hinter Amiens an.
Die Fortschaffung der gewaltigen Kriegs-
materialien und Lebensmittelvorräte aus
Amiens wird, wie aus London indirekt be-
richtet wird, den Engländern außerordentlich
erschwert.

Die „Fürcher Post“ meldet aus Paris:
Keins ist jetzt vollständig geräumt. Die
letzten Einwohner, etwa 1600 Personen, die
seit vielen Monaten in ihre Kellern lebten,
verließen Montag die Stadt. Ueber 3000
Flüchtlinge aus der Gegend von Amiens
und Montdidier sind vorgestern im Departe-
ment Here angekommen.

Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, den 11. April 1918.

Wir machen auf die in den Amts-
blättern abgedruckte Bekanntmachung der Kgl.
Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt vom
9. April 1918 aufmerksam, durch die die
Landwirte des Bezirkes aufgefordert werden,
Bestellungen auf rumänischen Kolbenaatmais
bis zum 17. April auf Vordruck, die bei
den Ortsbehörden zu entnehmen sind, bei den
Vertrauensmännern für Futte mittelwertigkeit
zu bewirken.

(M. J.) Warnung an Bewerberinnen um
den Bürodienst! Die besonderen Kriegs-
verhältnisse haben die Notwendigkeit mit sich
gebracht, in großen Umfange weibliche Kräfte
in den Bürodienst der Behörden wie auch
Kaufmännischer Unternehmung einzustellen.
Dies hat viele Frauen und Mädchen ver-
anlaßt, sich mit Hilfe sogenannter Schnell-
läufe rasch auszubilden in der Hoffnung, gut
bezahlte Stellen zu erlangen. Diese Hoffnung
war bei dem dringenden Bedarf an weiblichen
Kräften in den ersten Jahren des Krieges
nicht undenkbar; jetzt ist jedoch der Bedarf
wohl fast allenthalben reichlich gedeckt. Zum
mindesten muß vor der Annahme gewarnt
werden, daß eine oberflächliche Ausbildung
für die Beufe genüge. Zur Zeit ist schwierig
noch Aussicht auf neue Einstellungen in
größeren Umfange, und nur die wirklich
tüchtigen Kräfte werden zu dem erwünschten
Ziele gelangen. Dabei spricht auch noch ein
anderer Umstand mit. Vor dem Kriege
wurde bei uns in Deutschland die Frauen-
arbeit auf diesem Gebiete vielfach schein-
gelesen. Ueber solche Geringschätzung, die
wie nur nebenbei bemerkt sei, uns von ge-
bildeten Ausländern mit Recht oft vor-
geworfen worden ist, sind wir erstreuer-
weise hinaus, der Krieg hat auch hier als
Lehrmeister gedient. Aber es wird in Zu-
kunft ganz besonders von den Behörden und
jedem auch von der angesehenen Kauf-
mannschaft darauf geachtet werden, daß das
Ansehen der im Bürodienst tätigen Frau
nicht durch ungeeignete und minderwertige
Kräfte geschmälert werde. Für die Be-
werberinnen um auskömmlich gut bezahlte
Stellungen wird es daher in Zukunft uner-
läßlich sein, daß sie neben einer guten
Allgemeinbildung und einer tadellosen Lebens-
führung über eine Neigung für derartige
Berufe und leichte Auffassungsgabe außerdem
aber über eine ganz gründliche technische
Durchbildung verfügen.

(A. M.) Die stello. Generalkommandos 12.
und 19. haben durch Verfügung vom 30.
März 1918 auf Grund von § 9b des Ge-
setzes über den Belagerungszustand Staat-
slosen und Personen mit zweifelhafter Staats-
angehörigkeit die Verpflichtung auferlegt, sich

für ihren Aufenthalt und ihre Bewegung
innerhalb der Korpsbereiche des stellvert.
Generalkommandos 12 und 19 durch einen
Personalausweis nach dem Muster zu der
Bekanntmachung Reichsgesetzblatt 1916 Seite
609 als Faserfah über ihre Person aus-
zuweisen. Die Verfügung ist in der Sächs.
Staatszeitung und mehreren anderen größeren
Amtsblättern abgedruckt.

Dresden. Montag abend wurde der
jugendliche Betrüger Albert Kühnel, bisher
Gottfried-Keller-Straße 79 wohnhaft, der am
Dienstag voriger Woche bei einer Kbstauer
Firma 2597 Mark unterschlug, eingeliefert.
Er wurde vom Kriminalwachmeister Hart-
mann in dem Augenblick festgenommen, als
er am Neustädter Bahnhof ankam. Kühnel
fuhr dann nach der Unterschlagung nach
Görlitz, Berlin, Leipzig und Plauen. In-
zwischen kam er wiederholt nach Dresden
und trieb sich hier in Kinos und Automaten
umher. Von dem unterschlagenen Betrag
hatte er noch 2352 Mark bei sich. Kühnel
ist wegen vorläufigen Betrugs zu 3 Wochen
Gefängnis verurteilt erhielt jedoch eine Be-
währungsfrist.

Radeburg. Am Dienstag nachmittag
gegen halb 4 Uhr ertönten hier Feuerzeichen.
Das Hausgrundstück des Glasbläsermeisters
Schulze auf der Rödtergasse stand in Flammen
und das Feuer hatte bereits auf die an-
strenzenden Grundstücke übergreifen. Ziel-
bewußtem und tatkräftigem Eingreifen der
wenigen noch anwesenden Mannschaften der
freiwilligen Bürgerfeuerwehr gelang es aber,
die links angrenzenden Gebäude des Wirt-
schaftsbesizers Böhmke zu retten, während das
Hausgrundstück Schulze's und des Schuh-
machermeisters Ernst Schmidt ziemlich bis
auf die Umfassungsmauern niederbrannten.
Durch kottes Zugreifen der Nachbarschaft
konnte fast sämtliches Inventar aller be-
troffenen Familien gerettet werden. Un-
beaufsichtigte mit Hündcheln spielende
Kinder entpuppten sich als Brandstifter.

Dauzen. Das gesteigerte Bedürfnis
nach Erzen und Metallen hat die Wieder-
inbetriebnahme einer Anzahl stillgelegter
Bergwerke der Oberlausitz veranlaßt. Nach-
dem das seit 1904 stillliegende Kupfer- und
Nickelwerk in Sohland bei Dauzen seine
Tätigkeit wieder aufgenommen hat, soll in
näherer Zeit mit der Förderung in den seit
etwa 10 Jahren stillliegenden Bergwerken von
Kußdorf und Wünschendorf in Schlesien be-
gonnen werden. Eine Gruppe hat unter
dem Namen Gewerkschaft Admira, Arsen-
und Goldbergwerke Seyer in Sachsen die 9
Millionen Quadratmeter umfassenden Gruben-
felder erworben und die Vortarbeiten getan.
Endlich hat eine Gesellschaft Lautawitz riesige
Landaufkäufe längs der sächsisch preussischen
Grenze von Hoiersweida bis Gutttau gemacht,
um Aluminium zu gewinnen. Es handelt
sich um ein Millionenunternehmen. Die
Vortarbeiten sind im Gange.

Großschönau. Einem großen Bierbe-
schmuggel ist man in hiesiger Gegend auf
die Spur gekommen. Im benachbarten
Wambdorf verhafteten Finanzwachleute einen
Fleischer und Fuhrwerksbesitzer, die Pferde
in Ungarn kauften und nach Sachsen
pakteten. Da sie sich vieler Mittelpersonen
bedienten, dürfte die Entdeckung weite Kreise
ziehen. Es handelt sich um weit über 100
Pferde.

Rechnungen

empfiehlt

Buchhandlung Hermann Rühle.

